

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marlin-
straße 38/39. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft H. W. Müller & Co. Dresden
100 mm breit) 11,4 Kpl. Nachdruck nach Gesetz H.
Bauernvereinigungen u. Gutsbesitzervereinigungen
10 Kpl. 10 Kpl. — Nachdruck
nach Gesetz über die Rechte der
Verlagsgesellschaft H. W. Müller & Co. Dresden

v. Horthy auf der Fahrt durch Deutschland

Der Führer zum Empfang nach Kiel abgereist

Berlin, 21. August.

Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Admiral Nikolaus v. Horthy, und seine Gemahlin sind am Sonntag mit ihrer Begleitung in Deutschland eingetroffen. Nach feierlicher Begrüßung in Wien fuhren sie im Sonderzug die Reise nach Kiel fort, wo sie der Führer und Reichskanzler zur Taufe eines neuen deutschen Kreuzers und einer Parade der Kriegsmarine erwartet.

In einem Sonderzug war eine deutsche Sonderdelegation, der deutsche Gesandte in Budapest, v. Erdmannsdorff, der Führer des deutschen Ehrendienstes, Viceadmiral Schuster, der Chef des Protokolls, Freiherr v. Dörnberg, der Stadtkommandant des Reichsbahnhofs des Stellvertreters des Führers, H. Oberführer Steiner, sowie die übrigen Mitglieder des deutschen Ehrendienstes aufnahmen mit dem königlich-ungarischen Gesandten Szotaj zur Begrüßung des Reichsverwesers nach Brudersdorf entgegengeschritten. In der Gegend bei Niesky überbrachte ein militärischer Zug von 100 Mann, mit den Fahnen der Bewegung und den ungarischen Staatsfarben geschmückt, die Weise. Links und rechts davon erhob sich ein Wald von Masten mit Laternenkranzleuchten und dem ungarischen Dreifarb. Alle Stationsgebäude trugen festliche Schmuck. Überall hatten die Formationen der Bewegung Aufstellung genommen und empfingen mit kühnem Gruß dem Reichsverweser den Willkomm.

Nachdem der Zug gehalten hatte, bekamen zwei Horthy die Wagen, in dem sich das Wägenpaar befand, und überreichten Blumensträuße, für die ihnen in herzlichem Worten gedankt wurde. Nach kurzem Aufenthalt, und nachdem die Wagen mit dem deutschen Ehrengeleit an den Sonderzug des Reichsverwesers angehängt worden waren, setzte der Zug seine Fahrt um 9.55 Uhr nach Kiel fort.

Feierliche Begrüßung in Wien

Es war von tiefer Bedeutung, daß gerade Wien, diese an geschichtlichen Erinnerungen überreiche deutsche Stadt an der Donau, dem Gast Adolf Hitler, dem Wägenpaar aus dem Weltkrieg und bewährten Freunde Deutschlands, den ersten Willkommensgruß des Großdeutschen Reiches entbot. Auf den Gebäuden der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt Wien waren zur Begrüßung des ungarischen Gastes die Fahnen aufgezogen worden. Von der Stirnseite des Westbahnhofes wehte neben der Dakenkreuzfahne eine mächtige ungarische Nationalfahne. Die sonst so ruhige und stille Bahnhofshalle selbst war nicht wiederzuerkennen. Ein Meer von rot-weiß-grünen und Dakenkreuzfahnen grüßte den Besucher. Vom Dach der Halle herunter waren nebeneinander anhaltlose ungarische Frauen und Dakenkreuzfahnen mit goldenen Bändern gezogen. Die Wände der Halle waren mit rotem Tuch verkleidet, von dem sich das Hoheitszeichen des Reiches und das ungarische Wappen scharf abhoben. Rückwärts am Bahnsteig der Ankunftsseite hatte H. Horthy und D. Aufstellung genommen. Unmittelbar am Bahnsteig selbst stand straff ausgerichtet eine Kompanie der Luftwaffe mit Spielmannsband und Musikkorps. Hier hatten sich auch die zur Begrüßung erschienenen führenden Persönlichkeiten eingefunden: Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und Frau, die Minister Blaise-Horskenau und Dr. Fischböck, der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie Riß, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe in Deutschland, Generalleutnant Voehr, die Gauleiter Glogonik und Dr. Jura, der Kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Infanterie Klein, Vizebürgermeister Dr. Neubauer, Vizepräsident Dr. Steinbühl, der ungarische Generalkonsul von der Benne und zahlreiche andere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht.

Von fern aufbrausender Jubel verkündete, daß sich der Zug des Reichsverwesers nähert. Um 10.55 Uhr fuhr der Zug, dessen Lokomotive an der Stirnseite mit den ungarischen Farben und dem Wappen geschmückt war, langsam in die Halle ein. Admiral v. Horthy verließ seinen Wagen und wurde von

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart

mit folgenden Worten begrüßt:

„Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichskanzlers auf dem Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Österreich willkommen heißen zu können. Das Land Österreich verbindet mit dem Königreich Ungarn der Wehrmacht eine gemeinsame Geschichte. Diese Geschichte ist eine gemeinsame stolze Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation bedeutet hat.“

Der Reichsstatthalter überreichte darauf der Gemahlin des Reichsverwesers einen Blumenstrauß. Nikolaus v. Horthy dankte mit herzlichem Worten für die Begrüßung und ließ sich dann die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei vorstellen. Frau Seyß-Inquart begrüßte die Gemahlin des Reichsverwesers, während die Ehrenkompanie der Luftwaffe unter den Klängen der Ehrenfanne die militärische Ehrenbeschwörung erwies. Während die ungarische Nationalhymne erklang, schritt der Reichsverweser die Front der Ehrenkompanie ab. Als Admiral v. Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofwärfelort wieder den Bahnhof betrat, spielte das Musikkorps das Deutsche

und das Horth-Wiesel-Lied. Nach einer kurzen Unterhaltung verließ der aus 14 Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne und unter brausenden Geläufen den Bahnhof.

Kiel in Erwartung

Der Führer und Reichskanzler ist am Sonntagabend um 22.30 Uhr im Sonderzug nach Kiel abgereist. In der Begleitung des Führers befand sich neben seinen persönlichen und militärischen Adjutanten Reichsleiter Hermann.

Auf dem Bahnhof wurde der Führer bereits von Reichsminister Dr. Goebbels erwartet, der sich im gleichen Zuge nach Kiel begab. Zu seiner Verabschiedung war Staatssekretär Hanke vom Reichspropagandaministerium erschienen.

(Weitere Meldungen auf Seite 2)

General Willemin nach Paris zurückgekehrt

Gemeinsamer Flug mit Generalmajor Udet im „Fieseler-Storch“

Berlin, 21. August.

Der Chef des Generalstabes der französischen Luftarmee, General Willemin, fuhr am Sonntagabend mit General D'Almeida und den übrigen zur Zeit in Deutschland weilenden französischen Fliegeroffizieren zum Besuch eines Werkes der deutschen Luftfahrtindustrie nach Oranienburg bei Berlin. In den Decksitzen wurden die französischen Gäste von Staatssekretär General der Flieger Milch und von Generalmajor Udet, Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, begrüßt. Unter Führung der Direktoren des Werkes erfolgte eine eingehende Besichtigung der neuesten Anlagen des Werkes sowie seiner vorbildlichen sozialen Einrichtungen. Während des Rundganges hielt Professor Dr. h. c. Deintel seine Worte herzlich willkommen.

Auf dem Werkflugplatz wurden den Besuchern dann die neuesten Kampfflugzeuge der Deutscher Luftwaffe im Flug vorgeführt. Generalmajor Udet flog den „Fieseler-Storch“ vor und las nach kurzen Erklärungen die bemerkenswerten Flugleistungen dieses Flugers, die den französischen Fliegeroffizieren an spontanen Bewunderungsausdrücken Anlaß gaben. Auf einem Probeflug flog General Willemin mit Generalmajor Udet, um den „Storch“ auch in der Luft kennenzulernen.

Den Abschluß der Besichtigung bildete das Vorfleigen des Jagd-Einflüglers „He 100“, jenes Rekordflugzeuges, mit dem Generalmajor Udet im Juni die inwischen als Welt-

Bestleistung anerkannte Durchschnittsgeschwindigkeit von 634,320 Kilometer über 100 Kilometer erreicht hatte.

General Willemin ist am Sonntagmorgen vom Flugplatz Staaken aus nach Paris zurückgefliegen. Zu seiner Verabschiedung hatten sich der französische Vizeflieger Francois-Poncelet und die Spitzen der deutschen Luftwaffe eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung schritt General Willemin mit General der Flieger Milch unter den Klängen der Marschmusik und der deutschen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanien ab. Nach freundschaftlicher Verabschiedung besiegten dann die französischen Gäste ihre Maschinen, um nach einer Ehrenrunde über dem Fliegerhorst Staaken in westlicher Richtung davonzufliegen.

General Willemin hat von Bord seines Flugzeuges folgendes Telegramm an den Generalleutnant und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem ich Deutschland verlässe, übermittle ich Ihnen die Gefühle herzlichster Kameradschaft, meine tiefe Bewunderung für Ihr Werk und meinen aufrichtigen Dank für Ihre herzlichste Gastfreundschaft.“

Ferner hatte General Willemin an den General der Flieger Milch folgendes Telegramm geschickt: „Im Augenblick, in dem ich Deutschland verlässe, lege ich Wert darauf, Ihnen meinen tiefen Dank für Ihre herzlichste Gastfreundschaft und meine Gefühle tiefster Sympathie zum Ausdruck zu bringen.“

London von der Antwortnote Francos enttäuscht

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 21. August.

Die am Sonntagabend nach erheblichem Hin und Her veröffentlichte Antwort der spanischen Nationalregierung auf die Räumungspläne des Nichteinmischungsausschusses in der Freiliegenfrage ist in London mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen worden. Da die Grundzüge der Note schon am Sonnabendabend bekannt geworden waren, beschäftigten sich mehrere Blätter, wie „Observer“ und „Sunday Times“, mit den von Burgos gemachten Vorbehalten. Sie lassen dabei keinen Zweifel daran, daß die von England angebotene Regelung der Spanierfrage zumindest erheblich hinausgeschoben werden wird. Die englische Regierung wäre vielleicht zu den von General Franco geforderten Änderungen des Räumungsplanes bereit, wobei man hier die Gewährleistung der Kriegsschiffe als Hauptforderung Burgos betrachtet. Aber die englische Regierung ist in diesem Fall nicht ausschlaggebend, denn die Note der spanischen Nationalregierung ist an den Nichteinmischungsausschuss gerichtet, und eines der Mitglieder dieses Ausschusses ist Sowjetrußland. Moskau aber wird, wie hier als sicher angenommen wird, die Gelegenheit benutzen, um seine Sabotageversuche im Nichteinmischungsausschuss fortzusetzen. Jedenfalls gilt es in unterrichteten Kreisen als nahezu ausgeschlossen, daß Moskau seine Zustimmung zu den von Burgos verlangten Änderungen des Räumungsplanes geben wird. Damit rückt nicht nur die von der Regelung der spanischen Frage abhängige Inangabelegung des englisch-italienischen Abkommens in weite Ferne, sondern am außenpolitischen Horizont taucht auch die Möglichkeit einer Wiederöffnung der Vorentscheidungsfrage mit allen sich daraus ergebenden Verwicklungsgefahren auf.

Zweifellos wird Ministerpräsident Chamberlain, wenn er am Montag nach London zurückkehren wird, diesen Gefahren seine ganze Aufmerksamkeit widmen. Wahrschein-

lich wird er im Laufe dieses Tages eine Unterredung mit dem ebenfalls nach London zurückkehrenden Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, haben, der wohl den Nichteinmischungsausschuss für Mittwoch oder Donnerstag einberufen wird. Bis dahin werden die Bemühungen um ein Kompromiß einsehen. Eine amtliche englische Stellungnahme zu der nationalspanischen Antwort ist für die nächsten Tage kaum zu erwarten; Regierungskreise machen jedoch aus ihrer „Enttäuschung“ über die Antwort der nationalspanischen Regierung kein Hehl.

Moskau will Lindbergh als Berater Kapern

Moskau, 21. August.

Polnische Blätter lassen sich aus Moskau berichten, daß sowjetische Fliegerkreise sich an Oberst Lindbergh, der zur Zeit in Moskau weilte, mit dem Vorschlag gewandt haben, das Amt eines Beraters bei der Konstruktion neuer Flugzeugtypen zu übernehmen. Die Erfahrungen der Sowjets in China und in Spanien hätten gezeigt, daß verschiedene Flugzeugtypen, vor allem die sowjetischen Jagdflugzeuge, hinsichtlich technischer Neuerungen hinter denen anderer Staaten zurückblieben.

Sughes fliegt neuen Rekord

Newport, 21. August.

Der durch seinen Rekordflug rund um die Welt bekannt gewordene amerikanische Flieger Howard Hughes führte am Wochenende einen neuen Rekordflug durch. Es gelang ihm im Oberschiff die Überquerung des amerikanischen Kontinents in 10 Stunden, 33 Minuten, 30 Sekunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 229 Meilen in der Stunde entspricht. Hughes benutzte dieselbe zweimotorige Maschine, mit der ihm der Flug um die Welt gelang.

den 21. at
beiten
rei
-Allee
erke
ekunst
as Pfg.
schönen
ten
nuß
-Aume für
21734
nk-
eräte
den
ler
len
bitte
die reiche
Modell
ahlung.
er Str. 36
Str. 19

Reichswirtschaftsminister Funk gegen Reifengerüchte

Eröffnung der 26. Deutschen Ostmesse und der Ostschau des Reichsnährstandes

Rönigberg, 21. August.

Am Sonntag wurde in feierlichem Rahmen die 26. Deutsche Ostmesse und die Ostschau des Reichsnährstandes in Anwesenheit der Reichswirtschaftsminister Funk und des Reichsnährstandes durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Grafen v. Helldorf, eröffnet.

Nach begrüßenden Worten des Oberbürgermeisters Dr. Will sprach

Reichswirtschaftsminister Funk

Reichswirtschaftsminister Funk übermittelte zuerst die Grüße des Reichspräsidenten, des Reichsministers für Ernährungswirtschaft, des Reichsministers für Wirtschaftswissenschaften, des Reichsministers für Wirtschaftsaufsicht, des Reichsministers für Wirtschaftsprüfung und des Reichsministers für Wirtschaftsinformatik. Die Deutsche Ostmesse spiegelt diesmal in besonderer Weise die günstige Entwicklung wider, die die deutsche Wirtschaft im verflochtenen Jahresablauf genommen habe. Deutschland stehe heute in der industriellen Produktion in der Welt nach den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle und nehme im Weltmarkt nach den Vereinigten Staaten und England die dritte Stellung ein. Deutschland sei zur Zeit das Land der größten Stahlproduktion in der Welt und stehe auf dem Gebiet der neuen Roh- und Werkstoffe unbestritten an erster Stelle mit einer die Vorkriegszeit um das Doppelte übersteigenden Produktion. Die neuen deutschen Roh- und Werkstoffe, die im vergangenen Jahre auf der Ostmesse noch im Stadium der ersten Entwicklungsstufe gezeigt wurden, sind heute schon in den verschiedensten Fertigungsstufen enthalten, die auf der Messe zur Schau gestellt werden. Diese neuen Stoffe sind heute ein wichtiger und unentbehrlicher Bestandteil der deutschen industriellen Produktion geworden. Der Vierjahresplan hat das gesamte deutsche Wirtschaftsleben erfasst und gibt der deutschen Wirtschaftspolitik Inhalt und Richtung. Die Föhrung des Vierjahresplanes und die Föhrung der staatlichen Wirtschaftspolitik vollziehen sich heute in einer einheitlichen Organisation. Diese organisatorische Einheit hat die Durchföhrung der großen Aufgaben und Plannungen wesentlich erleichtert und gefördert.

Unsere Handelspolitik

Auf der Deutschen Ostmesse werden aber nicht nur die gewaltigen Fortschritte der deutschen industriellen Produktion sichtbar, sondern auch die Erfolge, die wir in der letzten Zeit auf dem handelspolitischen Gebiet zu verzeichnen haben. Wenn der amerikanische Staatssekretär Hull kürzlich

der Meinung Ausdruck gegeben hat, daß die deutschen Methoden nicht zu einer Vermehrung, sondern zu einer Verminderung des Warenaustausches führen, so muß ich dieser Ansicht widersprechen, weil sie durch die Tatsachen widerlegt wird. Bei den Handelsabkommen, die wir in den letzten Monaten abgeschlossen haben, konnte ohne Ausnahme das Handelsvolumen erhöht, zum Teil sogar wesentlich gesteigert werden. Die ausländischen Staaten, die auf der heute beginnenden Deutschen Ostmesse vertreten sind, haben zum überwiegenden Teil mit Deutschland Verträge abgeschlossen, durch die eine Erhöhung des gegenseitigen Warenaustausches gewährleistet worden ist. Ich nenne hierbei insbesondere Polen, die Türkei und Ungarn. Aber auch mit Bulgarien, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland und Litauen und ebenso mit dem Kaiserreich Wandaufstaus und Britisch-Indien hat sich unser Handelsverkehr im letzten Jahr günstig entwickelt und weist allenfalls steigende Umsatzziffern auf.

Die deutsche Handelspolitik ist auf der ganzen Linie erfolgreich gewesen, und wir sind daher entschlossen, auf dem Wege, den uns die Not geweisen hat, weiter fortzuschreiten, weil wir erkannt haben, daß dies der für Deutschland einzig mögliche und erfolgversprechende Weg ist, und weil wir zweitens immer klarer sehen, daß dieser Weg zu einem neuen System des Welthandels führt, das nicht mehr auf internationalen Abhängigkeiten, sondern auf der Kraft der nationalen Wirtschaftskräfte beruht. Wir bauen unsere Handelsbeziehungen auf den durch die Natur gegebenen Produktionsgrundlagen der einzelnen Länder auf. Wir nehmen den Rohstoffländern ihre Produkte im Austausch gegen die Erzeugnisse der deutschen industriellen Produktion ab, wir bauen aber auch die Beziehungen zwischen den großen Industrieländern, z. B. mit England, Frankreich, Belgien, durch Ergänzung der beiderseitigen Produktionen aus, und wir schaffen Erleichterungen für diesen Handel, indem wir die starren Methoden ständig auflösen und an die Stelle von Clearingabkommen bewegliche Zahlungsabkommen setzen. Wir sind sehr sorgfältig dabei, die Möglichkeiten für eine Erweiterung der wechselseitigen durch mehrseitige Abkommen zu prüfen, um auf diese Weise innerhalb unseres Systems erweiterte Austauschmöglichkeiten zu schaffen, indem wir z. B. Rohstoffe und Nahrungsmittel, die wir gegen Industrie-Erzeugnisse eintauschen, bei vorhandenem Bedarf eines dritten Landes auch zur Ergänzung unseres eigenen Bedarfs an Fertigwaren oder Vorprodukten an Dritte liefern.

Gegen die Politik mit „silbernen Kugeln“

Das völlig Neue — man kann ruhig sagen Bahnbrechende — dieses Systems ist nun die Tatsache, daß sich dieser durch staatliche Abkommen geregelte Warenverkehr auf der Basis fester Preise und sicheres Mengenverhältnis vollzieht. Deutschland ist durch seinen starken und noch ständig wachsenden inneren Markt, der im autoritären Regime durch feste Preise, feste Löhne und eine feste Währung gesichert ist, in der Lage, das Volumen seines Außenhandels auf dieser sicheren Basis zu erweitern. Hierdurch gibt es auch seinen Handelspartnern die Möglichkeit, ihrerseits eine stabile Wirtschaft anzuführen und ihre Produktion von den Schwankungen des Weltmarktes und der ausländischen Währungen weitgehend unabhängig zu machen. Der internationale Geld-, Gold- und Kreditmarkt, der früher einmal den Weltmarkt regierte, ist durch politische Unruhen und wirtschaftlichen Irrsinn zerstört worden. Währungsmanipulationen haben nur neue Erschütterungen und vermehrtes Mißtrauen erzeugt. Politische Kredite, also Kredite, die keine wirtschaftliche Grundlage haben und nicht eine Steigerung oder Verbesserung der Produktion und des Absatzes herbeizuföhren vermögen, müssen schließlich zu unerträglichen Belastungen führen. Was nicht einem Rohstoffland ein Auslandskredit, wenn damit nicht gleichzeitig die Möglichkeit für einen Abfall der Rohproduktion erschaffen wird? Bleibt der Abfall aus, tritt eine Krise in der Produktion ein, so wird auch die Verzinsung und Tilgung des Auslandskredits unmöglich. Politische Kredite machen die Wölfer nicht glücklich und die Wirtschaft nicht besser. Die Wölfer werden durch die „silbernen Kugeln“ unfrei und die Wirtschaft in unnatürliche Bahnen gelenkt. Deutschland besitzt weder „silberne“ geschweige denn „goldene Kugeln“, um mit solchen Politik machen zu können. Wenn man uns heute zum Vorwurf macht, daß wir unseren wirtschaftlichen Einfluß in gewissen Ländern verstärken und als Gegengewicht die „silbernen und goldenen Kugeln“ aufrollen läßt, so trifft uns weder der Vorwurf, noch vermögen uns die Abwehrmethoden zu beunruhigen.

Die politischen Kräfte, die Deutschland zu dem Machtfaktor gemacht haben, den es heute in der Welt darstellt, haben auch starke neue wirtschaftliche Kräfte ausgeschloßt. Auch wirtschaftlich ist das nationalsozialistische Deutschland heute zu einem der ersten Wirtschaftsfaktoren in der Welt geworden. Diese schnell und stark wachsende Wirtschaftskraft bleibt naturgemäß nicht ohne Wirkung auf die Länder, die mit Deutschland enge wirtschaftliche Beziehungen haben. Aber doch nicht so, daß wir diese Länder immer mehr von uns abhängig machen, sondern daß diese Länder von dem deutschen Wirtschaftsaufschwung auch ihrerseits profitieren. Eine solche Entwicklung werden auch die größten „silbernen Kugeln“ nicht aufhalten vermögen.

Deutschland im osteuropäischen Wirtschaftsraum

Durch die Rückkehr der deutschen Ostmark in das Reich ist naturgemäß die Stellung Großdeutschlands im osteuropäischen Wirtschaftsraum noch verstärkt worden, verstärkt worden sind aber auch die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten für die einzelnen osteuropäischen Staaten. Dieser Tatsache konnten wir in den in der letzten Zeit mit diesen Staaten abgeschlossenen Handelsverträgen bereits weitgehend Rechnung tragen. Unter dem Einfluß der geschilderten Entwicklung mußte sich auch die Bedeutung der Deutschen Ostmesse für den Außenhandel Deutschlands noch wesentlich erhöhen. Diese Tatsache wird überzeugend belegt durch das Wachstum, das auch die diesjährige Messe wiederum auf allen Gebieten aufzuweisen hat. Die Deutsche Ostmesse 1938 stellt einen neuen Rekord sowohl in der Beteiligung des Auslandes wie auch in den Ausstellerzahlen auf.

Unfinnige Reifengerüchte

Ich stelle dies ausdrücklich fest mit Rücksicht auf gewisse Vorgänge und Erörterungen der allerjüngsten Zeit, nach denen nach der Meinung gewisser überängstlicher oder überwölberer Leute die deutsche Wirtschaft in eine kritische Lage geraten sein soll. Um dies zu beweisen, hat man sich auf die Börsenkurse gemessen, deren Rückgang ein Beweis für die Verschlechterungen erbringen sollte. Als die Börsenkurse stiegen (und sie sind sehr kräftig in den letzten Jahren gestiegen), haben diese Leute dies nicht etwa als ein günstiges Zeichen für die deutsche Wirtschaft angesehen, sondern als ein Zeichen der beginnenden Inflation. Und jetzt, wo die Kurse fallen, begründet man die Tatsache merkwürdigerweise wieder als ein Zeichen der beginnenden Finanzkrise.

In einer staatlich kontrollierten Wirtschaft, bei der insbesondere die Geld- und Kapitalinvestitionen weitgehend be-

einflußt werden, haben die Börsenkurse an sich nicht die Bedeutung wie in einer dem freien Spiel der Kräfte überlassenen Wirtschaft. Daß die deutschen Aktienkurse in der letzten Zeit unter unangenehmen Umständen stark gedrückt worden sind, hat folgende Ursachen: Zunächst verlaufen vielfach jüdische Wertpapierbesitzer ihre Bestände unter dem Eindruck der — natürlich falschen — Version, daß Juden in Zukunft keine deutschen Wertpapiere mehr besitzen dürften. Selbstverständlich sollen die Juden keinen Einfluß auf die deutsche Wirtschaft ausüben und dies auch nicht über Stellenbeteiligungen tun dürfen, aber warum es einem Juden verwehrt sein soll, ein doch anonymes Wertpapier zu besitzen, ist nicht erfindlich. In diese Bewegung hinein fiel nun ein größerer Geldbedarf der Wirtschaft, der durch die weitere starke Ausweitung der industriellen Produktion bedingt war. In gewissem Umfang hat an der Notwendigkeit der Beschaffung flüssiger Mittel seitens der Wirtschaft auch das neue System der Finanzierung der öffentlichen Ausgaben durch nur noch lombardfähige schatzamtliche Scheckausweisungen an Stelle der bisherigen diskontfähigen Sonderwechsel beigetragen, und die Tatsache, daß die Industrie den Emissionsmarkt nicht mehr in früherem Umfang in Anspruch nehmen kann.

Der Geldbedarf der Wirtschaft war also dadurch bedingt, daß die Produktion eine weitere außerordentliche Ausweitung erfahren hat. Nebenbei hat die Erhöhung der Erwerbslosenziffern auch gewisse hohe Dividendenvermutungen herabgedrückt, wobei jedermann zugeben muß, daß die Art, wie diese Steuererhöhung durchgeführt wird, sowohl volkswirtschaftlich wie sozial durchaus erträglich und gerecht erscheinen muß. Im übrigen sind die deutschen Börsenkurse keineswegs so stark zurückgegangen wie in anderen Ländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten und England, und sie liegen immer noch erheblich höher, als die Kurse von vor zwei Jahren.

Das alles ist also weiter nicht aufregend und auch sachlich erklärlich. Untraglich aber ist es, wenn die Ruhrbewegung

Das deutsche Volk hat Vertrauen

Nicht aber das deutsche Volk! Denn dieses hat sich in seinem unerschütterlichen Vertrauen und starken Glauben an die neue große Zeit und eine sichere glückliche deutsche Zukunft in nichts beirren lassen, was augenblicklich dadurch bewiesen wird, daß gerade in den letzten Wochen die Spareinlagen stark zugenommen und mit mehr als 17 Milliarden Mark einen neuen Höchststand erreicht haben. Den anderen, weniger einträglichen aber sei heute schon folgendes gesagt: erstens wird die nationalsozialistische Wirtschaftsföhrung es niemals dulden, daß irgendwelche Störungen in der Finanzierung der großen Wirtschaftsaufgaben die Durchföhrung dieser Aufgaben irgendwie nennenswert beeinträchtigen. Wo solche Schwierigkeiten auftreten, werden sie schnell und radikal beseitigt werden, selbst wenn man dabei eine Methode oder ein System ändern muß, das sich als nicht zweckmäßig oder zur Zeit jedenfalls nicht als wirksam und nützlich erwiesen hat. In der Wirtschaftspolitik muß man immer dynamisch vorgehen und sich nicht durch Dogmen oder Systeme festlegen.

Zweitens aber wird sich wohl niemand einer Täuschung darüber hingeben, daß die nationalsozialistische Staatsföhrung allen, auch den kleinsten und unangenehmsten Ver suchen einer Störung unserer gewaltigen Aufbauarbeit, und sei es auch nur durch Erlegen einer Kapitalstrafe, unnahe sichtig begegnen wird. Sollte es wirklich in Deutschland heute Menschen geben, die glauben, daß sie Geld und Konsumgüter hamstern müssen, wenn die Börsenkurse ein paar Prozent heruntergehen? Die Dummen werden ja leider nie alle, und in diesem Falle sind die Leute, die ihre Anleihen und Aktien verkaufen, um sich Geld in den Strumpf zu stecken, wirklich sehr dumme, denn sie werden damit bloß herbeifallen.

Das alles sind für uns keine Sorgen. Unsere Sorgen bestehen nur darin, wie wir die Arbeit am besten verteilten und wie wir die Arbeit so rationell wie nur möglich machen, um alle die großen Aufgaben erfüllen zu können, die der un-

Der Führer im Manöver

Neukettin, 21. August.

Die Truppenübungen des II. Armeekorps wurden am Sonnabend, wiederum in Anwesenheit des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht Adolf Hitler, auf dem Truppenübungsplatz Groß-Forst mit einer Gesamtdauer von 14 Stunden mit Panzerformationen beendet. Der Führer



Adolf Hitler im Gespräch mit Generaloberst v. Brauchitsch

ter wurde durch den Kommandierenden General des II. Armeekorps, General der Infanterie v. Wlasow, auf das Uebungsgebiet geleitet, wo ihn der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe I, Generaloberst v. Rundstedt, die Heeresgruppenleiter und die militärischen Aufseher und Ehrenäste des Heeres erwarteten. Der Führer und Oberste Befehlshaber hörte den Bericht des die Uebung leitenden Kommandeurs der 12. Division, Generalleutnant von der Leden, und wählte mehrere Befehlsausgaben bei.

Während der Uebung, die den Antritt eines Panzerregiments zusammen mit einem Panzerregiment unter gleichzeitiger Einwirkung der Luftwaffe, hielt sich der Führer bei den verschiedenen Truppenteilen und Stäben auf und verfolgte den Ablauf des Geschehens von mehreren Standpunkten aus.

Die einzelnen Phasen des praktischen militärischen Schauspiel waren von den Höhen aus auf zu beobachten, vor allem der überraschende Einsatz der Panzerwagen. Es kam zu überaus packenden Kampfszenen, bei denen die Soldaten unter den Augen des Führers ihre besten Kräfte einsetzten. Das Signal „Das Ganze halt!“ beendete eine Uebung, die einen guten Eindruck von dem hohen Ausbildungsstand aller Beteiligten vermittelte.

Am Schluß der Gefechtsübung wohnte der Führer der Besprechung bei, die durch den Kommandierenden General des II. Armeekorps und den Oberbefehlshaber des Heeres abgehalten wurde. Dann verließ er durch das Spalier der Soldaten, die, soweit sie nicht an den Uebungen beteiligt waren, an den Straßen aufmarschiert waren, den Truppenübungsplatz.

an der Bürde von unverantwortlichen und überwölbernden Elementen dazu benutzt wird, um die allgemeine Stimmung ungünstig zu beeinflussen und Unruhe zu erzeugen. Diese Beeinflussungsversuche gehen naturgemäß von den deutschen Kreisen des Auslandes aus, und es ist nicht zu leugnen, daß auch in Deutschland Leute mit schwachen Nerven und einem schlechten Gewissen solchen böswilligen Einföhrungen unterliegen sind.

aufhaltend weitergehende Auffassung unseres wirtschaftlichen Lebens und Schaffens täglich aufs neue uns stellt.

Hier haben die internationalen deutschen Messen ebenfalls eine Aufgabe zu erfüllen, nämlich das Ausland von den Fortschritten unserer Arbeit zu überzeugen und zum vermehrten gegenseitigen Warenaustausch zum beiderseitigen Nutzen beizutragen.

Wir wissen, daß wir nicht allein in der Welt leben und leben können, und deshalb bemühen wir uns mit allen Kräften gerade durch unsere Außenhandelspolitik die Brücken zum Ausland zu schlagen, und wir sind überzeugt, daß im Ausland trotz aller Enttäuschungen, die wir immer wieder erleben, immer weiter und stärker die Erkenntnis durchdringen, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht nur ein neues Deutschland der Kraft, der Ehre und der Freiheit aufbaut, sondern auch eine neue Welt zu schaffen sich bemüht, in der alle die Untaten und Unflugheiten, alle die Vergewaltigungen von Recht und Vernunft beseitigt werden, unter denen die Menschheit in den letzten Jahrzehnten so Schlimmes hat erleben müssen, und in der die Völker, wieder weise und stark regiert, wieder in Frieden und Glück leben können.

Gewerbliche Entwicklung Ostpreußens

Die Deutsche Ostmesse ist für mich aber schließlich in ihrer heutigen Größe auch ein Ausdruck für den Erfolg, den ihre wirtschaftlichen Aufbauarbeiten, lieber Parteigenosse Koch, in der Provinz Ostpreußen seit 1933 herbeigeföhrt haben. Ich habe diese Entwicklung mit lebhafter Freude verfolgt und werde auch weiterhin meine Hilfe bei allen Bemühungen zur Stärkung dieser Provinz zur Verfügung stellen. Ich halte die Bekrebungen, die einseitig agrarische Struktur der Provinz durch eine den natürlichen Verhältnissen Rechnung tragende gewerbliche Entwicklung zu ergänzen und so die eigenen Wirtschaftskräfte zu verstärken, für richtig, und hoffe, daß die nunmehr geschaffenen Anlässe, über die diesjährige Ostmesse an verschiedenen Stellen lebhaftes Interesse gibt, erfolgreich weiter entwickelt werden. Besonders würde ich es begrüßen, wenn es gelingt, die deutsche Industrie stärker an der gewerblichen Entwicklung in dieser Provinz zu interessieren, und wenn diese durch die Erzie-

Sportappell der Betriebe

Im Sportappell des Betriebs werden die Wettkämpfe in den verschiedenen Spielarten am Sonntag nachfolgend bekannt gemacht...

Am Sonnabend spielen im Fußballturnier in Klasse A, Staffel 1: VfL-Verlag Bau Sachsen gegen Ende & Co. 1:5...

Am Sonntag spielen die Karlsruher in VfL-Kreis 1: VfL-Kreis 1 gegen VfL-Kreis 2...

Fußball in der Oberlausitz

Am Sonnabend steigt in der Oberlausitz der Fußball-Sportappell...

Am Sonntag spielen die Karlsruher in VfL-Kreis 1: VfL-Kreis 1 gegen VfL-Kreis 2...

Am Sonntag spielen die Karlsruher in VfL-Kreis 1: VfL-Kreis 1 gegen VfL-Kreis 2...

Fußball in den sächsischen Bezirken

Bezirk Leipzig: Spielvereinigung gegen Sportfreunde 4:2, Fortuna gegen VfL Ostbrabant 1:2...

Bezirk Chemnitz: VfL Chemnitz gegen VfL Chemnitz 2:2, VfL Chemnitz gegen VfL Chemnitz 2:2...

Bezirk Bismarck: VfL Bismarck gegen VfL Bismarck 2:2, VfL Bismarck gegen VfL Bismarck 2:2...

Bezirk Zwickau: VfL Zwickau gegen VfL Zwickau 2:2, VfL Zwickau gegen VfL Zwickau 2:2...

Bezirk Bautzen: VfL Bautzen gegen VfL Bautzen 2:2, VfL Bautzen gegen VfL Bautzen 2:2...

Dresdner Hockeysieg in Bautzen

Das am Sonntagvormittag auf der Müllerswiese in Bautzen im Rahmen einer Oberlausitzer Sport-Werkbörse durchgeführte Stadthockeywettkampf...

Stadthockeywettkampf Bautzen gegen Dresden 1:2 (1:0). Das Spielfeld in Bautzen war sehr gut...

Das Spielfeld in Bautzen war sehr gut, jedoch in keiner guten Verfassung...

Das Spielfeld in Bautzen war sehr gut, jedoch in keiner guten Verfassung...

Wenig Spiele in Bezirks- und Kreisklasse

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Anfolge der starken Regenfälle flieten am Sonntag die Freundschaftsspiele...

Sportfreunde 01 slegen 4:2

Der Sachsenmeister geschlagen

Der zweite Spieltag des neuen Fußballjahres besaß insofern besondere Bedeutung...

Dresdner SG gegen VfL Werder Bremen 2:0 (2:0) SdD, Güls Mütsch gegen Berliner SG 2:4 (2:1), Sportfreunde 01 gegen VfL Ostbrabant 4:2 (4:0).

Werder schon zur Pause 2:0 geschlagen

Die Bremer hatten über 5000 Zuschauer und Sonntag nachmittags gelang den Sachsenmeistern ein außerordentliches Ergebnis...

Als die erste Mannschaft des VfL dann, von starkem Beifall begrüßt, das Feld betrat, bemerkte man in ihren Reihen endlich wieder Schön und Durr...

Neustädter Ueberraschung

Der kurz vor dem Gesellschaftsspiele zwischen Sportfreunde 01 und dem Sachsenmeister VfL Ostbrabant 4:2 (3:0) einsehende Regen hatte...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Dresdner Kreisverbe-Ell wieder geschlagen

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Fußball am Sonnabend

Sportklub gegen VfL Ostbrabant 1:4 (0:2). Zum dritten Male in dieser Woche versuchte die talentvolle...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

VfL Ostbrabant gegen VfL Ostbrabant 2:2. Die Gäste trafen mit schönem Zusammentreffen auf...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...

Der VfL Ostbrabant erreichte die Kreisliga als erster, was ein verdienter Erfolg ist...



Wir führen Wissen.

